

GOSSELDINGER RELATION

Australien, Belgien, China, Weißrussland,
Deutschland:
Workcamp 2012


Telefonnummern:

Verein: 08086/94420

Gäste: 08086-94421

FAX:

08086/94422.

E-Mail:
info@gosselding.de
Postadresse:

 Förderverein Gosselding, Gosselding 1,
84428 Buchbach

Homepage:
www.Gosselding.de
Konto:

 Sparkasse Kaufbeuren,
BLZ. 734 500 00

Kontonummer: 200881

Da beginnen wir doch mal mit einem Gruppenfoto: Es ist im Freien aufgenommen worden, das Pflaster ist trocken, was uns einen wichtigen Hinweis auf die Witterungsverhältnisse während des Camps gibt. Bis auf einen Donnerstagvormittag und den letzten Arbeitstag hat fast immer die Sonne geschienen.

Von links nach rechts, hintere Reihe: Mathijs, Jonas, Julian, Jan, Kristin, David, Kralli, Maren, Lisi, Natalia, Jonathan, Liesa, Raffael, Jenny, Jost, Raimund, Johanna. Vordere Reihe: Rainer, Christian. Zwei der Teilnehmer

gingen noch zur Schule, eine hatte die Schule gerade beendet, dann gab es noch einen Geisteswissenschaftler und viele Ingenieurs- und ArchitekturstudentInnen. Vom Förderverein nahmen teil: Eine Tischlerin, ein Elektriker, ein Industriemechaniker, zwei Zimmerer, ein Schweißer und ein Schüler. Als das Foto entstand, waren die sechs TeilnehmerInnen aus Weißrußland ohne Gruppenaufnahme abgereist. Dank geht daher auch an: Kate, Artyom, Yuliyana, Anastasya, Veronika und Alex, sowie die Küchenbetreuerinnen Nele und Johanna.

Im Jahr 2012 hat der Förderverein in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bauorden das Workcamp durchgeführt. Das Logo des Bauorden steht rechts ►



<http://www.bauorden.de>

Als Arbeiten hatten wir vorgesehen: Abbruch der Decke des Durchgangs- und des hinteren Zimmers im Altbau, Einbau einer neuen Balkendecke, Einbau von Fermacellplatten, Einbau einer Isolierung in die neue Decke, die Renovierung der Südosteinfahrt des

Stadels, Neubau von vier Punktfundamenten für die Nordostseite des Stadels, Einbau von Fensterstürzen im Altbau, Streichen der Südwestwand des

Neubaus, Verlegung von Randsteinen vor der Altbauwand, Lasieren aller Neubaufenster, das Herstellen und Verlegen von Spurplatten, Versetzen eines Betontroges, Schneiden von Brennholz sowie Rodung von Gebüsch und Abtransport von Rindenresten.

DAS GROSSE ALTBAU-PROJEKT



Im Altbau gab es bisher zwei Zimmer, die noch nicht renoviert waren, das Durchgangszimmer und das hintere Zimmer. Beide hatten die alte Deckenkonstruktion und waren daher eher wärmedurchlässig. Beim Freilegen der Balkenlage hat sich dann gezeigt, dass wir hier auf den Deckenbereich mit den größten Mängeln gestoßen waren. Die ganze Balkenlage musste erneuert werden. Unter Anleitung des fremden freireisenden Zimmerers Johannes hat die Campbesatzung eine vollständig neue Decke eingebaut und Teilen des Dachstuhls die dringend benötigten Auflager verschafft.

Auch die Giebelwand ist jetzt korrekt abgefangen. Gut, dass wir all die Zeit nicht gewußt haben, was sich oberhalb der Fenster verborgen hat.

Die Fensteröffnungen haben jetzt alle über sich einen Betonbalken, der die Last der darüber liegenden Mauer trägt. Die Fenster selber taugen gerade noch zum provisorischen Verschließen ihres Mauerlochs, sind aber weit jenseits aller Rettungsmöglichkeiten.

Die neue Decke ist mit Fermacellplatten von unten verschlossen, hat ihre Dämmschüttung erhalten und ist auch von oben weitgehend mit Bodenplatten belegt.

Man kann auch schon wieder das Licht einschalten, denn unser Chefelektriker hat fast alle Leerrohre gezogen und zum Teil auch schon mit Drähten bestückt. Als Nächstes müssen neue Fenster hergestellt werden. Dann ist das Haus wintersicher und auf der Innenbaustelle werden an der Decke und allen Wänden Putzarbeiten begonnen werden.



Kalender

12. August 2008

Anreise und Nestbau

18.-19. August

Ausflug nach München mit Übernachtung im Kapuzinerhölzl. (the Tent)

25.-26. August

Ausflug nach Neuschwanstein Übernachtung auf der Blockhütte bei Kaufbeuren.

<http://www.blockhuetten-kf.de/>

31. August

Abschlußfeier mit 2 Stück Hamburger pro Person. Verleihung des Ehrenziegelsteins mit aufgeklebtem Überraschungsei.

Mitwirkende des Fördervereins

NELE BERGE



Hat dem Küchendienst auf die Sprünge geholfen

JOHANNA FRIEDL



Tischlerin mit Sinn für alle Sorten Holzarbeit. Kann lackieren. Und organisieren.

JOHANNES KROPF



Unersetzliche Arbeitsanleitung und Vorarbeit im Altbauzimmer Trägt manchmal Dreispitz.

JULIAN HÖLTER



Arbeitsanleitung und Vorarbeit an der Einfahrt zum Stadel, später Sicherung des Mittelständers und Maurerarbeiten im Altbau

RAINER BERG



Chefelektriker, Interessiert an allem, was brazzelt. Kann auch Telefon, Schalungs- bau u.v.a.m

DAUERBAUSTELLE BUNDWERKSTADEL

Die Südosteinfahrt des Stadels war seit Jahrzehnten nicht mehr mit rollendem Material benutzbar. Das ist dieses Jahr geändert worden. Dazu musste eine Torschwelle betoniert werden, immerhin vier Tonnen Beton, die mit der Schubkarre zur Schalung gefahren wurden (Danke Maren). Auf die Schwelle konnten dann die neuen Lagerhölzer aufgelegt werden, nachdem ihnen an ihrem anderen Ende ein Querbalken auf

Einzelfundamenten untergeschoben worden war. Dann noch Bohlen drauf und schon kann der Traktor ins Trockene. Das schreibt sich einfacher hin als es war.



Die zweite Baustelle lag an der Südseite des Stadels. Dort haben wir vier frostsichere Fundamente betoniert und Punktfundamente aufgemauert. Der Stadel war in diesem Bereich, soweit es ging, angehoben worden. Eine gewisse Neigung ist uns aber erhalten geblieben.

DIE ALTBAU: SÜD- UND NORDSEITE

Auf der Nordseite wurde die



defekte Betonplatte vor dem Haus mit dem Preßlufthammer abgebrochen, Randsteine versetzt, mit einer Abschlusswand versehen und mit Rollkies aufgefüllt. Leider war auf dem LKW mehr Rollkies als bestellt. Auf dem Bild verladen

Lisi und Jan das überschüssige Material.

Im Schnarcherzimmer hatte die Wand über einem der Fenster Risse gebildet und uns so auf das Fehlen eines Fenstersturzes aufmerksam gemacht. Der Wandteil wurde vorsichtig abgebrochen und drei Fensterstürze über der Fensteröffnung eingebaut, denn die Wand ist dort 40 cm dick. Anschließend

wurde aufgemauert und verputzt. Später wurde noch gestrichen, das Gerüst abgebaut und das Zimmer gereinigt. Viel Aufwand, aber lohnend.



DIE RELATION

Der Name des Blättchens hat übrigens nichts mit der englischen Sprache zu tun, sondern wurde von der "Straßburger Relation" entlehnt, die im 17. Jahrhundert eine der ersten deutschsprachigen Zeitungen war. „Intelligenzblatt“ hätte auch gefallen, ist aber in hier in der Gegend schon vergeben.



Der schwarze Chlingel (saarländisch für „Schwarzer Schlingel“) ist inzwischen, äh: inzwischen in Gosselding einheimisch geworden. Die Zeit der Wanderschaft ist vorbei. Das gesprächige Herrlein redet gerne mit Menschen. Mit Jan Berg hat er neulich 10 Minuten am Stück geplaudert: Chlingel: „Miau“. Jan Berg: „Miau!“. Chlingel: „Miau“ usw. usf. Der Name gibt Anlass zu wilden Vermutungen: „Ach, der mag sicher Chweinefleisch und Chafha-chee?“ Mögen schon, aber bekommen steht auf einem anderen Blatt.

Auch der große Tigerkater hat wohl beschlossen zu bleiben, hat aber noch ein Problem mit Nähe und Distanz. Er möchte gerne gestreichelt werden und gleichzeitig davonlaufen. Das löst er, indem er sich an Stuhlbeinen rubbelt. Sollte ein Mensch auf dem Stuhl sitzen, kann der ja hinunter langen und ein bisschen streicheln, während der Tiger, Tiger Muffensausen durchstartet um das Spiel dann woanders wieder zu beginnen.

WIE ES WEITERGEHEN KÖNNTE

Als nächstes sollten wir vor dem Winter den neu aufgebauten Raum im Altbau mit Fenstern versehen. Weil das Geld äußerst knapp ist, werden wir sie selber herstellen. Glücklicherweise hat die fremde freireisende Wandergesellin Johanna dafür ihre Mitarbeit zugesagt.

Wenn sich jemand unter den LeserInnen vorgenommen haben sollte, in diesem Jahr noch etwas an Gosselding zu spenden, so wäre es sehr befördernd das jetzt zu tun. An Weihnachten lässt sich der Baubetrieb nur schlecht wieder aufnehmen.

MITARBEIT

An allen Wochenenden, an denen die Kleingruppenwohnung frei ist, werden wir weiter am Altbauzimmer arbeiten. Jede Hand wird gebraucht.

- Vom 21. - 23 und 28. - 30

September ist das Haus nicht belegt.

Die Kleingruppenwohnung ist an folgenden Wochenenden frei:

- 5. - 7. Oktober

- 12. - 14. Oktober

- 26. - 28. Oktober: bis jetzt nicht belegt

- 9. - 11. November: bis jetzt ist das Haupthaus frei

Danach steht die Kleingruppenwohnung bis Weihnachten zur Verfügung.

Natürlich kann auch unter der Woche gearbeitet werden.

Könnten wir im Verlauf des Herbstes das Verputzen erledigen, hätten wir im Winter eine wunderbare Innenbaustelle, auf der wir in aller Ruhe die Inneneinrichtung zusammensetzen könnten.

Ach, das wäre eine Wonne

Merci vielmals

Ohne die Unterstützung unserer Spender hätten wir das Workcamp nicht durchführen können. Von den vielen Baustellen gar nicht zu reden. Auch das große Altbauprojekt hätten wir vielleicht nicht angefasst, obwohl es sehr in den Fingern gejackt hat.

Vielen Dank für die Unterstützung.

Wir hoffen, dass dieser Ausgabe der Relation zu entnehmen ist, wie wir die Spendengelder sinnvoll einsetzen. Auch für die Zukunft bitten wir um Förderung durch die Leser dieser Zeilen.

Nachtrag



Flaubert ist zur Zeit wohlauf und fängt Mäuse wie es einem Mäusebeauftragte zukommt.

PLANUNGEN

Weil das Hochbett im Kinderzimmer gerne auch von Erwachsenen okkupiert wird, gab es Überlegungen im neuen Zimmer ein Bett an die Decke zu hängen. „Dann rasseln ja die ganze Nacht die Ketten“, sagt einer.

„Oh“, meint eine Besprechungsteilnehmerin, „ich hab nichts dagegen, wenn Ketten rasseln.“